



Riesige Hochregallager von Witron in Parkstein: Mit der Fertigung dieser logistischen High-Tech-Produkte macht sich das Oberpfälzer Unternehmen weit für die Zukunft. Bild: Werksfoto

AUS DER REGION

Traktoren fangen Feuer

**Waffenbrunn/Regensburg.** (dpa) Ein alter Traktor ist am Donnerstagabend in Waffenbrunn (Landkreis Cham) in Brand geraten und hat einen Schaden von rund 100 000 Euro verursacht. Das 18 Jahre alte Fahrzeug geriet nach Angaben der Regensburger Polizei wegen eines technischen Defekts in Brand. Die Flammen griffen auf einen an ein Wohnhaus angebauten Unterstand und auf eine Doppelgarage über. Beide Gebäude brannten vollständig aus, ein Traktor wurde total zerstört, ein zweiter Traktor sehr stark beschädigt. Auch die Außenfassade und der Dachstuhl des Wohnhauses wurden stark beschädigt. Menschen wurden nicht verletzt.

„Möbelschlitzer“ in Marktredwitz

**Marktredwitz.** (we) Ein „Möbelschlitzer“ hat in einem Möbelmarkt in Marktredwitz erneut zugeschlagen. Der Unbekannte hatte bereits am Montag einen Schaden von mehr als 1800 Euro verursacht. Am Donnerstag wurden vom Verkaufspersonal eine weitere Sachbeschädigungen festgestellt. An mehreren Sesseln und einer Couch wurde der Bezug durchgeschnitten. Diesmal beläuft sich der Schaden auf 1200 Euro.

Neuer Rekord bei Regionalförderung

**Regensburg.** (we) Die Regierung der Oberpfalz hat im Jahr 2009 in der Regionalförderung für die gewerbliche Wirtschaft einschließlich Tourismus einen neuen Rekord bei der Zahl der bewilligten Zuwendungen erzielt. Den Unternehmen wurden nach Angaben vom Freitag Zuschüsse für 146 Investitionsprojekte gewährt, eine Steigerung von 50 Prozent. Die Zahlungen erreichten eine Höhe von 51 Millionen Euro. Dahinter steht ein Investitionsvolumen von mehr als 270 Millionen Euro. Durch die Investitionen sollen rund 6500 Arbeitsplätze gesichert und 700 neu geschaffen werden. Nach Aussage von Regierungsvizepräsident Johann Peißl „hat damit die Regierung der Oberpfalz auch im Bereich der Unternehmensförderung alles getan, um geplante Vorhaben zügig anzustoßen und die prognostizierte große Wirtschaftskrise in der Oberpfalz so wenig wie möglich wirksam werden zu lassen“.

Endspurt um die „Goldene Maus“

**Weiden/Amberg.** (tos) So macht Shopping richtig Spaß: Warum nicht entspannt im digitalen Einkaufszentrum im Oberpfalznetz stöbern und nebenbei seinem Lieblings-Shop zum Sieg verhelfen? Noch bis zum Sonntag läuft der Wettbewerb um die „Goldene Maus“ des NT-Internetportals und des Auerbacher Eingabegeräte-Herstellers Cherry um den attraktivsten Online-Shop.



Wem überreicht Cherry-Sprecherin Irmgard Härtl (Dritte von links, mit Peter Hellerbrand, Dirk Bollacke und Eleisa Lotz) die „Goldene Maus“? Bild: Wilck

Die abstimmenden Leser können eines von fünf hochwertigen Cherry-Desktop-Sets gewinnen.

Die Abstimmung im Oberpfalznetz: [www.oberpfalznetz.de/goldenemaus](http://www.oberpfalznetz.de/goldenemaus)

# Mutmacher für das neue Jahr

Witron: 20 Millionen Euro für Hallen – Iliotec betreut größte Photovoltaikanlage der Oberpfalz

**Parkstein/Weiden.** (hjs/ca/we) Glänzende Aussichten trotz der Wirtschaftskrise: Zwei Oberpfälzer Unternehmen machen mit Investitionen und Großaufträgen Mut für 2010. Zum einen ist die Logistik-Firma Witron in Parkstein (Kreis Neustadt/WN) bestens ausgelastet, zum anderen betreut das Weidener Unternehmen Iliotec die größte Photovoltaikanlage der Oberpfalz.

Witron-Chef Walter Winkler krempelt mit seinen 1200 Mitarbeitern die Ärmel hoch. Seit Bestehen seines Unternehmens im Jahr 1971 hat der Parksteiner Diplomingenieur noch keinen Mitarbeiter wegen Arbeitsmangels entlassen. Winkler: „Und Kurzarbeit gab es auch noch nie.“ Winkler ist der festen Überzeugung, dass Unternehmer und Unternehmen in der Gesellschaft eine soziale

Verantwortung haben. „Gerade in diesen krisengeschüttelten Zeiten müssen wir dieser Verantwortung gerecht werden.“ Zwei große Aufträge aus dem Ausland hätten dafür gesorgt, dass das Oberpfälzer Vorzeigeunternehmen 2010 ausgelastet sei.

Eigene Fördermechanik

Bis vor dem Jahr 2008 hatte die Parksteiner Firma die Projektierung, Realisierung der Steuerungen, die Rechner und die Software von Förderanlagen geliefert, die Fördertechnik wurde von einschlägigen Firmen dazugekauft. Deshalb wurden zwei Hallen neu errichtet, um die Fördermechanik selbst zu bauen.

Winkler: „Die Firma FAS Förderanlagen-Systeme war meine Idee, und um die kümmere ich mich als Geschäftsführer selbst.“ Winkler errichtet nun in Parkstein auf einer Fläche von 20 000 Quadratmetern Werkhallen und zwei Verwaltungsgebäude.



Gerade in diesen krisengeschüttelten Zeiten müssen wir dieser Verantwortung gerecht werden.

Witron-Chef Walter Winkler

Investitionssumme: 20 Millionen Euro.

Nicht nur in Parkstein, auch in Weiden herrscht Optimismus. Die Firma Iliotec betreut seit dieser Woche in Ponzholz bei Schwandorf eine der 100 weltweit größten Photovoltaik-Anlagen. Geschäftsführer Stefan Dobler berichtet, dass der Weidener Iliotec-Niederlassungsleiter Hubert Hösl den Vertrag von einem dänischen Investor an Land gezogen hat.

Strom für 2000 Haushalte

Bei dem Solarfeld in Ponzholz handelt es sich um eine 6,3-Megawatt-Anlage, die bis zu 2000 Haushalte oder rund 8000 Personen mit Strom versorgen kann. In der Oberpfalz sei der Solarpark der größte, noch um ein Modul größer als die 6,3-Megawatt-Anlage in Mühlhausen (Kreis Neumarkt). Die Investitionssumme betrug rund 18 Millionen Euro.

# E.ON Bayern mit Neubau dem Zeitplan voraus

72 Millionen Euro Investitionen – Immobilienzentrum erwirbt Areal am Rand des Regensburger Stadtparks

**Regensburg.** (osr) Edith Volz-Holterhus, im Vorstand von E.ON Bayern zuständig für Personal, Recht und Liegenschaften, ist zufrieden mit dem Verlauf eines wesentlichen Zukunftsprojekts in ihrem Ressort: „Mit den Arbeiten am Neubau unserer Zentrale sind wir dem Zeitplan einige Schritte voraus.“ Auf dem Baugelände an der Lilienthalstraße sind die Klinkerbauten von Lager und Werkstätten des Unternehmens verschwunden, wie die weiteren Arbeiten auch unter den strengen Augen einer ökologischen Bauüberwachung. Natürlich wurde auch eine Altlasten-Untersuchung durchgeführt, aber keinerlei Probleme entdeckt.

Arbeitsabläufe optimieren

Aus der Baugrube wurden seit November schon mehr als 60 000 Tonnen Erdreich ausgegraben, zwischengelagert und entsorgt. „Weitere 40 000 Tonnen werden bis zur Fertigstellung der Baugrube im März 2010 folgen“, macht Volz-Holterhus die Dimensionen deutlich. Verständlich, wenn in einem vier- bis fünfstöckigen Gebäude tausend Arbeitsplätze, Konferenzräume und Casino geschaffen werden. Von den bisherigen elf Standorten werden alle Regensburger Mitarbeiter des E.ON-Konzerns im Bürokomplex an der Lilienthalstraße zusammengeführt. „Das



Kräftig gebaggert wird derzeit für das E.ON-Gebäude auf dem Baugelände an der Lilienthalstraße in Regensburg. Bild: osr

wird erheblich zur Optimierung von Arbeits- und Bewirtschaftungsprozessen beitragen. Hier entstehen Arbeitsplätze, die Lebensqualität und Arbeitseffizienz verbinden“, sagt Volz-Holterhus.

Nachdem alle relevanten Details der Planung zwischen den Investoren, dem Bauträger, der E.ON Bayern

AG als Mieter mit 15-jährigem Vertrag und der Stadt im Vorfeld eng abgestimmt wurden, wurde der Bauantrag fristgerecht noch im November eingereicht. Die eigentlichen Bauarbeiten mit einem Investitionsvolumen von 72 Millionen Euro sollen im April beginnen. Mit einem vorbildlichen Energiekonzept wird für den Komplex eine „Green-Building“-Zer-

tifizierung angestrebt. Damit wäre dieser Neubau das erste Gebäude in Ostbayern mit diesem goldenen Gütesiegel für nachhaltiges und umweltfreundliches Bauen. Geothermie wird die Grundlast der Wärmenutzung abdecken, ein ausgeklügeltes Lüftungskonzept und die Nutzung von Photovoltaik wo es sinnvoll ist, sind weitere Beispiele für dieses energiesparende Gebäude, das bis zum Oktober 2011 fertiggestellt werden soll. Nach dem anschließenden Umzug ist der volle Betrieb im Neubau ab Januar 2012 geplant.

„Ordentliches Geschäft“

Mindestens bis dahin kann E.ON Bayern die angemieteten Räume der Unternehmenszentrale an der Heinkelstraße noch nutzen ebenso wie die Gebäude der früheren OBAG an der Prüfeninger Straße am Rande des Stadtparks, die vor wenigen Wochen verkauft wurden. Mehrere Interessenten hatten sich um das 13 000 Quadratmeter große Areal mit Hauptverwaltung, Parkhaus, drei Villen und einem unbebauten Grundstück beworben, für das die Immobilienzentrum GmbH Regensburg den Zuschlag erhalten hat. Volz-Holterhus nennt zwar keinen Preis, spricht aber von einem „ordentlichen Geschäft mit einer beiderseitigen win-win-Situation“.